

Mehr als ein klassisches Museum

Die Neuausrichtung des Übersee-Museum Bremen in den 2020er Jahren

Es soll Wohlfühlort für alle bleiben, sich zu einem Third Place entwickeln und zugleich weitere Zeichen setzen als Ort gesellschaftlicher Diskurse. So lautet – in aller Kürze – die Zielsetzung des Übersee-Museums für das aktuelle Jahrzehnt. Grundlage dessen ist ein umfassendes, interdisziplinär erarbeitetes Zukunftskonzept, das ab jetzt in Umsetzung gehen wird. Erster Schritt ist die Neugestaltung der Ozeanien-Ausstellung: Der erste Lichthof, das 1.950 qm große und 17 m hohe Entree des Hauses, erhält bis Herbst 2024 ein neues Gesicht.

Ein Ort des gesellschaftlichen Diskurses

Aktuelle und weltweit bewegende Themen wie kulturelle und biologische Vielfalt, Klimawandel, Ressourcennutzung, Migration oder Kolonialismus werden in unterschiedlichen neuen Formaten präsentiert und diskutiert. Das Alleinstellungsmerkmal des Hauses macht es möglich: Die Sammlungskombination aus Natur-, Völker- und Handelskunde unter einem Dach im Übersee-Museum ist europaweit einzigartig. Als anerkannte Forschungs- und Bildungseinrichtung zeigt es auf, welche Vernetzungen und Verbindungen hinter den gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit stehen, und verdeutlicht, wo und wie einzelne Individuen davon berührt werden oder welche Rolle sie selbst darin spielen. Dabei kommt dem Bekenntnis des Hauses „für Vielfalt“ besondere Bedeutung zu. Ohne Vielfalt können wir keine Strategien zur Anpassung und zur Bewältigung gemeinsamer zukünftiger Herausforderungen entwickeln: Diese einzigartige Vielfalt ist zu bewahren und wertzuschätzen. Es gibt viele Möglichkeiten, dies zu tun: Das Haus wird künftig positive Beispiele aufzeigen und damit eher für etwas Stellung beziehen und nicht gegen etwas. Beispielsweise für biologische Artenvielfalt hieße das etwa, Position für die Artenvielfalt zu beziehen und nicht gegen das Artensterben. „Wir möchten Menschen auf emotionaler Ebene und positiv erreichen“ – sagt die Museumsdirektorin Prof. Dr. Wiebke Ahrndt.

Ein zweites Wohnzimmer für Menschen in Bremen und darüber hinaus

Das Übersee-Museum ist und bleibt als Ort gesellschaftlicher Diskurse relevant. Mit der Atmosphäre seiner zwei großen Lichthöfe, mit Besucher*innen, die etwa vor einem japanischen Teehaus am Teich sitzen und Koi-Karpfen streicheln oder Gruppen, die sich vor einem Korallenriff zum Yoga treffen, hat das Übersee-Museum auf diesem Gebiet bereits einiges als „Wohlfühlort“ zu bieten. Gemeint ist ein Third Place: Ein informeller, sozialer Ort jenseits von zu Hause (dem First Place) oder der Arbeit (dem Second Place). Im Übersee-Museum soll vieles möglich sein: erfahren, entdecken, diskutieren, erproben, arbeiten oder einfach erholen. Es soll ein Museum sein, das Vertrautes bietet, zugleich aber auch überrascht und Menschen unterschiedlicher Lebenslagen und -phasen nicht nur anspricht, sondern in inspirierender Umgebung zusammenbringt. Die zentrale Lage in der Innenstadt am Hauptbahnhof sowie moderate Eintrittspreise und freies W-LAN sind weitere Vorteile, die das Übersee-Museum auf dem Weg zum Third Place bereits jetzt schon hat.

Ozeanien-Ausstellung: innovative Pläne umsetzen und auf den Prüfstand stellen

Die jetzt geplante Ausstellung positioniert das Übersee-Museum neu. Denn Ozeanien ist ein Brennglas für Entwicklungen, die die gesamte Menschheit betreffen. Hier zeigt sich die Relevanz aktueller Themen auch für unser Leben in Deutschland und Europa – wie zum Beispiel die Folgen extremer Dürre bei gleichzeitig steigendem Meeresspiegel. Auf ihrem Ausstellungsrundgang begegnen Besucher*innen



der kulturellen & biologischen Vielfalt und vier weiteren Themen, die damit in vielfacher Weise verbunden sind: Klimawandel, Ressourcennutzung, Identität & Migration sowie Kolonialismus.

Gerade das letzte Themengebiet ermöglicht es, einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit im Haus anschaulich zu vermitteln. Das Übersee-Museum ist bundesweit Vorreiter in der Aufarbeitung kolonialen Erbes. Während die Auseinandersetzung mit kolonialer Vergangenheit vielerorts gerade erst begonnen hat und sich bisher überwiegend auf den Kontinent Afrika beschränkt, öffnet das Haus den Blick auf ehemalige deutsche Kolonien in Ozeanien wie etwa Deutsch-Neuguinea. Gemeinsam mit Menschen aus Ozeanien wird die koloniale Vergangenheit aufgearbeitet.

Überhaupt: Die Themen werden in dieser Ausstellung konsequent aus der Perspektive der Menschen im Südpazifik erzählt. Damit das gelingt, wird die Ausstellung mit Mitiana Arbon, Co-Kurator aus Samoa, und in Kooperation mit der National University of Samoa konzipiert – ein Novum in Deutschland.

Wichtige Ziele

- Es werden große, gegenwartsrelevante Themen gespielt. Die Ausstellung wird sinnlich und emotional. Neue, innovative Ansätze werden erprobt.
- Das Übersee-Museum wird mit der Ozeanien-Ausstellung ein Ort gesellschaftlichen Diskurses und zugleich Third Place. Im Haus entsteht eine neue Lebendigkeit.
- Die Kommunikation mit Besucher*innen wird analog-digital. Online-Besucher*innen werden ernstgenommen, Interaktivität großgeschrieben.
- Kooperation mit verschiedenen Communities und Herkunftsgesellschaften ist selbstverständlicher Teil der Museumsarbeit. Partizipation auf unterschiedlichen Ebenen prägt zukünftig das Haus.
- Niedrigschwellig, barrierefrei und inklusiv sind nicht nur Schlagworte, sondern entscheidende Elemente eines ganzheitlichen Museumserlebnisses.
- Besucherforschung ist die Basis des Audience Development.

„Ozeanien virtuell“ und weitere Synergieeffekte nutzen

Die Ergebnisse aus den laufenden Projekten fließen in die konzeptionelle Arbeit an der Ozeanien-Ausstellung mit ein. Dazu gehören zum Beispiel: Das Projekt „NEO Collections – Nutzerorientiert. Explorativ. Offen. Digitales Kuratieren von Museumssammlungen im 21. Jahrhundert“ sowie die digitale Erschließung der naturkundlichen Sammlungen des Hauses und deren Bereitstellung auf Plattformen nationaler und internationaler Forschungsverbünde. Darauf baut auch das Vorhaben „Ozeanien virtuell“ auf, das mit Menschen aus dem Südpazifik und insbesondere mit der National University of Samoa erarbeitet wird.

Des Weiteren sind bauliche Maßnahmen, wie die Erneuerung der Glaskuppel über dem ersten Lichthof, notwendig und in Planung.

Kontakt

Übersee-Museum Bremen
Agnieszka Harmanci/ Charlotte Altenmüller
Bahnhofsplatz 13
28195 Bremen

presse@uebersee-museum.de
0421 160 38 104
www.uebersee-museum.de